

# Erfahrungsbericht Erasmus 2014/15

Universidade Nova de Lisboa

Ihr wollt Erasmus in einer ganz besonderen Stadt machen? In der die Sonne von weißen Pflaster auf pastelfarbene, halb verfallene Häuser reflektiert wird und alles in ein ganz besonderes Licht taucht? In der man hinter jeder Ecke eine neue Oase entdeckt? In der man in nur 30 Minuten vom Zentrum an den Strand fahren kann? In der an durchschnittlich 260 Tagen im Jahr die Sonne scheint? Und in der es im Krankenhaus fester Teil der Arbeitskultur ist, alle zwei Stunden einen Espresso zu trinken? Dann auf nach Lissabon!

## Vorbereitung

Ich habe ca. zwei Jahre vor meinem Studium in Lissabon angefangen, Sprachkurse zu nehmen, richtig ernst genommen habe ich diese aber erst nach der Zusage. Trotzdem hatte ich damit bei der Ankunft schon mal einen gewaltigen Vorteil, denn die Sprache ist zwar auf dem Papier dem Spanischen ähnlich, aber die Aussprache ist deutlich anders und am Anfang schwer zu verstehen. Deshalb gleich mein erster Rat: Fangt so früh wie möglich mit den Sprachkursen an. Ich habe diese an der SKB der TU belegt, es gibt aber auch Kurse an den Sprachzentren von TU und FU, an der HU habe ich nichts gefunden. Außerdem habe ich online mit babbel gelernt. Zum Vokabellernen eignet sich auch der

kostenlose Vokabeltrainer des Onlinewörterbuchs leo.org. Ich hatte bei Ankunft Niveau B1 und habe kein Wort verstanden.

Außerdem muss man vorher seine Fächer über das Learning Agreement wählen und bekommt daraufhin einen Stundenplan zugestellt. Änderungen daran sollte man frühzeitig per Mail anmelden, damit man ihn vor Ort bei Ankunft ändern kann.

## Ankunft

Bei Ankunft sollte man zuerst ins Erasmus-Büro um sich zu immatrikulieren und den Stundenplan eventuell zu ändern. Die Mitarbeiter im Erasmus Büro sind sehr freundlich, kümmern sich gut und antworten sofort auf Fragen und E-Mails.

Außerdem solltet ihr euch abgesehen von einem Zimmer um den Metropass und einen Sprachkurs an der FCSH der Universidade Nova kümmern. Ihr könnt auch die diversen Erasmus-Organisationen abklappern und deren Willkommensbeutel abgreifen, außerdem wollen die euch alle ihre Mitgliedskarte andrehen, aber guckt erstmal, ob die euch wirklich was bringt (Man kriegt damit je nach Organisation zum Beispiel Rabatt auf Fitnessstudios, Surfurse oder Mietwagen).

## Unterkunft

Ich habe mir mein Zimmer bereits im Vorfeld organisiert, da ein Bekannter kurz bevor ich ankam Lissabon verlassen hat. Damit hatte ich

großes Glück, habe quasi durch Zufall in einer traumhaften Wohnung mit Terrasse und Zitronenbaum gelebt und musste mich nicht durch den Wohnungsdschungel kämpfen. Abgesehen vom August, wenn alle Neuankömmlinge suchen, ist der Wohnungsmarkt aber sehr entspannt und man findet günstige Zimmer in oder Nahe der Innenstadt. Wenn man für ein Jahr in Lissabon wohnt, würde ich auch genau diese Stadtteile empfehlen. Die Zimmer sind zwar häufig kleiner und schlechter isoliert, aber die alten Häuser haben sehr viel Charme und man ist zu Fuß schnell an allen schönen Ecken und in der Uni. Diese Stadtteile sind zum Beispiel Alfama, Graça, Mouraria und Santana. Außerdem kann man etwas schicker in Lapa, Rato oder Principe Real wohnen. Abraten würde ich von den Kneipenvierteln Bairro Alto und Cais do Sodré, wo sich viele Wohnungen mit vielen Erasmus-Studenten befinden.

Am Besten guckt ihr nach Zimmern in Gruppen auf Facebook oder auf Webseiten wie easyquarto.pt oder olx.pt. Es ist üblich, dass es keinen Mietvertrag gibt und man monatlich in bar zahlt. In Lissabon gibt es viele Erasmus-Studenten und Wohnungen speziell für diese sind ein lukrativer Markt, passt also auf, dass ihr nicht über den Tisch gezogen werdet. ;-) Mehr als 300 Euro muss man auch für ein schönes, gut gelegenes Zimmer nicht bezahlen.

## Studium

Das Studium an der Unversidade Nova wird auch gerade auf ein neues Curriculum umgestellt und ähnlich wie in Berlin wissen auch nicht immer alle, wie alles organisiert ist. 2014/15 wurde gerade das vierte Jahr erinnert, deshalb hatte ich Kurse aus beiden Curricula, das ist aber in Zukunft nicht mehr möglich.

Im vierten Jahr hat man zu jedem Modul einmal wöchentlich eine Vorlesung, außerdem jeden Vormittag in wöchentlich wechselnden Abteilungen Praktikum in verschiedenen Krankenhäusern.

Ich mochte dabei sehr, dass man viel Zeit im Krankenhaus verbringt und viel sieht, außerdem gibt es in vielen Abteilungen tägliche Seminare und enge Betreuung. Leider ist man fast immer in 3er bis 5er Gruppe unterwegs, man überlastet die Patienten dadurch manchmal etwas und außerdem kann es vor allem bei den wöchentlich wechselnden Ansprechpersonen schon mal vorkommen, dass sich niemand zuständig fühlt und man zwei Stunden wartet. Wenn man wirklich etwas lernen will, muss man aber sehr aktiv sein, was natürlich umso leichter ist, je besser man die Sprache beherrscht. Am meisten Spaß gemacht hat mir dementsprechend auch die Famulatur in der Rettungsstelle ganz am Ende des Jahres.

Die genauen Stundenpläne werden meist erst kurzfristig und auf inoffiziellen Kanälen herausgegeben, tretet deshalb der Facebook-Gruppe eurer Turma bei und fragt, wo ihr am ersten Tag wann hin müsst. Bei der Suche der richtigen Ansprechpartner können euch

außerdem die Verantwortlichen von MOVE helfen, der Erasmusabteilung der Studierendenvertretung.

Die Prüfungen selbst sind relativ einfach zu bestehen, wenn man mit den Vorlesungsfolien lernt. Lasst euch nicht von den anderen einschüchtern, wenn sie viel lernen, als deutsche Studenten brauchen wir nicht die Topnoten der anderen. ;-)

### **Freizeit**

Vor allem am Anfang kam mir Lissabon ein bisschen vor wie Berlin in klein. Es gibt unglaublich viele nette Cafés und Restaurants, Kunstgalerien und Untergrund-Clubs zu erkunden. Und, was es noch besser als Berlin macht: Fast alles ist fußläufig, Essen und Trinken sind deutlich günstiger und man hat viel besseres Wetter! Aber gefühlt gibt es noch mehr Hipster. ;-)

Den größten Teil meiner Freizeit habe ich am Strand verbracht, um Surfen zu lernen. Dafür war ich vor allem viel an der Costa de Caparica unterwegs, der Strand ist deutlich größer und leerer. In Lissabon gibt es viele Surfer, deshalb kommt man zum Beispiel auf olx.pt gut und günstig an die notwendige Ausrüstung und am Meer gibt es Unmengen an Surfschulen. Am Besten erreicht man die Costa mit dem Bus ab Praça de Espanha. Wenn man kann, lohnt es sich aber, mit dem Auto anzureisen. Die Anfahrt ist zwar anstrengend, aber die Gegend um Lissabon ist wunderschön und mit dem Auto kommt man

auch zu Stränden, die schlecht zu erreichen und entsprechend leer sind.

Ansonsten hatte ich das große Glück, tolle Mitbewohner zu haben und nette Leute in der Uni und anderswo kennen zu lernen. Deshalb habe ich viel von gegenseitigen Essenseinladungen Gebrauch gemacht und konnte die Erasmus-Veranstaltungen der verschiedenen Organisation (s.o.) umgehen. Die wenigen, die ich mitgemacht habe, fand ich nicht so schön, vor allem wird dort fast nur Englisch gesprochen, da es außer Medizin kaum Kurse gibt, die nicht auch auf Englisch angeboten werden.

Tolle Bars und Restaurants, die du erkunden kannst, sind zum Beispiel Eurico, Solar 31, Casa de Alentejo, Primeiro Andar, Park, Pensão Amor, Village Underground, Mouradia, RDA und noch viele mehr.

Wenn du Sport machen möchtest, kannst du die Teams der Fakultät und der Uni kontaktieren (NOVA Desporto auf Facebook), dort kannst du gut andere Studenten kennen lernen.

### **Fazit**

Ich hatte ein fantastisches Jahr in dem ich medizinisch viel vergessen und ein bisschen gelernt habe, tolle Freunde gefunden und gelernt habe, dass Leben ein bisschen mehr zu genießen. Am Ende schreiben alle das Gleiche: Einen Erasmus-Aufenthalt werdet ihr nie bereuen. Also los!